

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 267 (1988)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise](#).

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales](#).

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice](#).

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**SDKB
BSCD**

**Schweizerische
Depositen-
und Kreditbank**

Tochtergesellschaft des
Schweizerischen Bankvereins

- **ALTERSSPARHEFT**
Vorzugszinssatz
- **DOMINO-Anlage**
- **Für Vermögens-
angelegenheiten**
- **Für Kredite und
Hypotheiken**
- **Für alle Bankgeschäfte**

Poststrasse 12, 9001 St.Gallen
Telefon 071 22 59 25

no e paar südig-waam Wickl öbechoo, vor d taascht in Himmel ini.»

Emol wärs is bald fuul ggange, em Seppli ond meer: Wo s Gontelis Madleeli, d Muetter vo ösere Amerei, gstobe n ischt, heds is wonder gnoh, was d Sefe ösem lübe Madleeli för e Liichered haa wör. Wil d Omsägeri e chli kolos gsee ischt ond mer di baare Füess gha heed, he mer e guets Wili chöne hönnedree laufe, ohni ass si s gwahred hed. Mer heed sölber fascht bleegged, wo me gmekt heed, wies d Sefe here-neet. «Du guets Madleeli, tröscht di Gott! Er weed sicher e schöös Plätzli fö dii parat haa. Hescht all gad gsinned, wie d andere chönischt Guets tue ond hölfe. Zmette i de Nacht heeds di useklocked, wenss nomme glanged hed zo de Hebamm is Doof abi. Ond wenn d gsehe hescht, ass das Gschöpfli nütz will wesse vo de pogglete Wölt, hesches no wädli tauf, vos gstobe n ischt. Ond fö mi hescht au all de Kafi im Oferrohr kaa. Gott geb dr di ewig Rue Madleeli, ond s ewig Liecht . . .» Doo hed de Seppli möse hueschte. D Sefe hed si omkehrt ond is gfroged, öb meer ere nohetüsele wörid. «Nei», heemer gloge ond sönd vorusglaufe ond heed is gschemt.

Vo dei a sömmere nome nohegschleche. D Omsägeri ischt e n ooschiibers Wiibli gsee. En Schrett hed si ka, wie enn, wo z Beg goht. Mit em Chopf is si all en halbe Meter veruus gsee. Wenn si fö nebed hed möse gi omsäge, wo si geen ka oder ganz bsönderig gachtet hed, is si im Fältlirock choo, sös hed si gad dr Allweg-rock aglääd. Mit sibezy Johre hed si no s Bee proche ond ischt is Chrankehus uni choo. Doo hei si zom Tokter Hildebrand gsäat: «Gottlobetank, jetz taar is i de n aalte Tage no eso schöö haa, ond ime schneewisse Bett Ferie mache.» Aber wo e Lungeentzündig dezue choo ischt, hed si de Pfarrer psuecht ond si gfrooged, öb si no nebis ufem Heeze hei. Do hed s em zor Antwort ggee: «Jo, ass ehr nüd nebis Chogs zemelügig bi de Liichered.»

«Beide schaden sich selbst: der zuviel verspricht, und der zuviel erwartet.»

G.E. Lessing